



Sprachensteckbrief Türkisch

Eine Information des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur
Referat für Migration und Schule

Inhaltsverzeichnis

1. Kurzer Überblick über die Sprache

- 1.1. Wie die Sprache genannt wird
- 1.2. Wo Türkisch gesprochen wird: Eckdaten zu SprecherInnen und Sprache
- 1.3. Sprachbrücken Türkisch – Deutsch
- 1.4. Namen und Anrede

2. Allgemeine Kurzinformationen zur Sprache

- 2.1. Textproben
- 2.2. Schrift und Aussprache
- 2.3. Besonderheiten aus der Grammatik
- 2.4. Zahlen
- 2.5. Einige Redewendungen

3. Links und weiterführende Hinweise

- 3.1. Über die türkische Sprache im Internet
- 3.2. Sprachführer
- 3.3. Ausführlichere Grammatiken, Lehrbücher
- 3.4. Wörterbücher für Kinder
- 3.5. Literarische Anthologien in deutscher Übersetzung
- 3.6. Hinweise zu deutscher (österreichischer) Migranteliteratur
- 3.7. Hinweise auf Bibliotheken, Büchereien, Verlage und Buchhandlungen in Österreich, die Ressourcen auf Türkisch zur Verfügung stellen

1. Kurzer Überblick über die Sprache

1.1. Wie die Sprache genannt wird

Türkçe, Türk dili

Türkçe – Türkisch

Türk dili – die türkische Sprache

Ben Türkçe konuşuyorum. (Ich spreche Türkisch.)

Siz Türkçe konuşuyor musunuz? (Sprechen Sie Türkisch?)

1.2. Wo Türkisch gesprochen wird: Eckdaten zu SprecherInnen und Sprache

Das heutige Türkisch wird von ca. 65 Millionen Menschen in der Türkei und in Nordzypern als Muttersprache bzw. als Zweitsprache (kurdische, griechische, armenische... Minderheiten) gesprochen. Dazu kommen weitere 70 bis 80 Millionen Menschen in Ost- und Südeuropa, in West-, Zentral- und Nordasien sowie eine große Zahl von MigrantInnen in vielen europäischen Ländern.

Die türkische Sprache zählt zu den Turksprachen oder Türkisprachen. Um die Unterscheidung deutlich zu machen, wird das Türkische (im engeren Sinn) auch als Türkei-Türkisch bezeichnet.

Die meisten Turksprachen sind sich in der Phonologie, Morphologie und Syntax sehr ähnlich. Zwischen den SprecherInnen ist eine wechselseitige Verständigung möglich.

Die Dialektunterschiede in der Türkei sind nicht sehr groß. Die Unterschiede liegen mehr im phonetischen als im lexikalischen Bereich. Das Istanbuler Türkisch bildet die Grundlage für die Schriftsprache.

Die türkische Sprache gehört zur ural-altaischen Sprachgruppe. Die Besonderheit der Sprache macht die Agglutinierung aus. Das bedeutet, dass viele syntaktische Formen durch das Anhängen von Endungen an Wortstämme angezeigt werden. Mindestens eine, meistens mehrere Endungen werden an den Verb- oder Wortstamm nach den Regeln der Vokalharmonie angehängt.

Zum Beispiel:

ev	Haus
evde	zu Hause, im Haus
Evdeler.	Sie sind zu Hause.
evinizde	in Ihrem/eurem Haus
Evinizdeyiz.	Wir sind in Ihrem/eurem Haus.

Die türkische Sprache kennt keinen Artikel und kein grammatisches Geschlecht. Sie ist mit den in Europa gebrauchten Sprachen, deren Wurzeln größtenteils ins Indogermanische reichen, nicht verwandt.

Durch die Übernahme des Islam gelangten viele arabische Elemente, insbesondere im Bereich der Rechtssprechung und der Ethik, ins Türkische. Die Einflüsse der persischen Sprache machen sich besonders im Bereich der Poesie bemerkbar. Durch die Beziehungen des Osmanischen Reiches und Studienaufenthalte von Kindern der Oberschicht wurden viele französische Wörter im Bereich des Militärs, der Verwaltung, der Technik und des Gesellschaftslebens ins Türkische übernommen.

Im Rahmen seiner tief greifenden Reformen leitete Mustafa Kemal Atatürk auch die Retürkisierung bzw. Modernisierung der türkischen Sprache ein. Er setzte im Jahre 1932

eine staatliche Sprachkommission unter dem Namen „Türk Dil Kurumu“ (Türkisches Sprachinstitut) ein.

Das Türkische Sprachinstitut hat zahlreiche neue Wörter gebildet. Viele sind lebendige Bestandteile der Sprache geworden. Gab es zum Zeitpunkt der Reform im Türkischen 57% Fremdwörter, so werden heute laut einem türkischen Wörterbuch in der türkischen Sprache 14,18% Lehnwörter gezählt.

1.3. Sprachbrücken Türkisch – Deutsch

Zwischen der deutschen und der türkischen Sprache bestehen einzelne Verbindungen. So wurden Wörter aus dem Türkischen, z.B. *köşk* → *Kiosk*, *kadı* → *Kadi*, ins Deutsche und aus dem Deutschen, z.B. *şalter* → *Lichtschalter*, ins Türkische übernommen.

Zahlreiche Schlüsselwerke der türkischen Literatur wurden ins Deutsche übersetzt oder zweisprachig herausgegeben. Einen Überblick gibt: *Moderne türkische Klassiker. Erzählungen – Modern Türk Klasikleri*. Öyküler. dtv zweisprachig, München 1994.

1.4. Namen und Anrede

Im Türkischen werden Personen vornehmlich mit ihrem Vornamen angesprochen.

Frau Fatma (Vorname) Arslan (Zuname)
Anrede: Fatma Hanım (= Frau Fatma)

Herr Tahsin (Vorname) Arslan (Zuname)
Anrede: Tahsin Bey (= Herr Tahsin)

Wenn die Familie gemeint ist, wird an den Vornamen häufig die Mehrzahlendung (-ler oder -lar) angehängt → Fatmalar oder Tahsinler.

Im Türkischen wird zwischen ‚du‘ (sen) und der Höflichkeitsform ‚Sie‘ (siz) unterschieden. Die Anwendung der beiden Formen entspricht in der Theorie weitgehend dem Deutschen, wobei im Türkischen die Anrede in der du-Form viel häufiger vorkommt und weniger Formalismen angewendet werden.

2. Allgemeine Kurzinformationen zur Sprache

Das Türkische besitzt ein sehr hohes Maß an Regelmäßigkeiten. Eine einmal gelernte grammatikalische Form stimmt in (fast) allen anderen Fällen. Man muss sich nicht – wie im Deutschen – mit unzähligen Ausnahmen plagen. Das fehlende grammatikalische Geschlecht erspart es, passende Artikel zu jedem Substantiv zu lernen.

Die türkische Sprache kennt das deutsche ‚es‘ nicht. Statt „Es regnet.“ wird auf Türkisch „Regen fällt.“ (Yağmur yağıyor.), statt „Es ist heiß.“ wird „Die Luft ist heiß.“ (Hava sıcak.) oder einfach nur „heiß“ (sıcak) gesagt.

Einen weiteren Unterschied zum Deutschen bildet das Verb ‚haben‘. Das Türkische kennt dieses Wort nicht. „Ich habe ein Buch.“ heißt auf Türkisch „Benim kitabım var.“ (Es gibt mein Buch.). „Ich habe kein Buch.“ heißt dagegen „Benim kitabım yok.“ (Es gibt mein Buch nicht.) „Ich habe Kopfschmerzen.“ würde ein Türke/ eine Türkin mit „Kafam ağrıyor.“ (Mein Kopf schmerzt.) ausdrücken.

Die deutsche Aussprache stellt für Türkisch sprechende Personen keine allzu großen Schwierigkeiten dar. Auch in der türkischen Sprache werden viele Laute verschluckt.

Schwierigkeiten bereiten hauptsächlich die im Türkischen nicht vorkommenden Zwielaute, wie ‚au‘, ‚eu‘, ‚äu‘, und die Mitlautverbindungen, wie ‚pf‘, ‚tz‘, ‚schr‘, ‚sp‘, ‚mpf‘.

2.1. Textproben

Die Konkretheit der türkischen Sprache macht sich auch in Redewendungen bemerkbar:

Sütle dilini yakan, yoğurdu üfleyerek yer.

(Wer sich den Mund an der Milch verbrannt hat, der isst das Joghurt blasend.)

entspricht dem deutschen Sprichwort „Ein gebranntes Kind scheut das Feuer.“ Das Wort Joghurt stammt übrigens auch aus dem Türkischen.

Minareyi çalan kılıfını hazırlar.

(Wer das Minarett stehlen will, verschafft sich zuvor das dazu passende Etui.) entspricht in etwa dem deutschen Satz „Alles muss genau vorbereitet werden“.

Ya olduğun gibi görün

Ya görüdüğün gibi ol!

(Sieh entweder so aus, wie du bist,
oder werde so, wie du aussiehst!)

Gedicht

Orada bir köy var

uzakta

o köy bizim köyümüzdür

gitmesekte

görmesekte

o köy bizim köyümüzdür.

Dort in der Ferne

gibt's ein Dorf

dieses Dorf ist unser Dorf

wenn wir auch nicht hingehen

wenn wir es auch nicht sehen

dieses Dorf ist unser Dorf.

(Autor unbekannt)

Krepler asılı bir dükkana girdiler. Memed, bir ipek krep seçti. İpeği avucunda sıktı, sonra da açtı. Krep avucundan yere kaydı. Has ipek! Aldılar, dışarı çıktılar. Mustafa Memed'e göz kırptı: „Hatçeye değil mi?“ Memed: „İyi bildin Mustafa. Akıllı oğlansın!“ diye alay etti.“

Sie traten in einen Stoffladen. Memed wählte einen gelben Seidenstoff. Er knüllte ihn zusammen und öffnete die Hand wieder. Der Stoff entglitt ihm. Es war wirklich Seide! Als sie mit dem Kauf draußen waren, zwinkerte Mustafa: „Für Hatçe, nicht wahr?“ Memed spottete: „Richtig geraten, Mustafa. Bist ein kluger Junge!“

Aus: Yaşar Kemal: Memed, mein Falke. In: Erste türkische Lesestücke – Türkçe Okuma Kitabı, dtv zweisprachig, München 1992.

2.2. Schrift und Aussprache

1928 wurde von Mustafa Kemal Atatürk in der Türkei eine Schriftreform durchgeführt. Die arabische Schrift wurde durch das lateinische Alphabet ersetzt. Dieses neue Schriftsystem wird „neues türkisches Alphabet“ genannt und umfasst 29 Buchstaben.

Aa, Bb, Cc, Çç, Dd, Ee, Ff, Gg, Ğğ, Hh, Iı, İi, J j, Kk, Ll, Mm, Nn, Oo, Öö, Pp, Rr, Ss, Şş, Tt, Uu, Üü, Vv, Yy, Zz

Die türkische Sprache hat fast alle Laute, die das Deutsche auch kennt. Die folgende Liste ist ein Wegweiser für die türkische Aussprache.

Abweichungen

Ää, Qq, ß, Ww, Xx	kommen im türkischen Alphabet als Buchstaben nicht vor.
Çç, Ğğ, Şş, İı	kommen im deutschen Alphabet als Buchstaben nicht vor.
b, d, f, g, k, m, n, p, t	werden wie im Deutschen ausgesprochen.

Aussprache

a	kurzes a wie in Bank, z.B. banka
c	wie in Dschungel, z.B. cam (Fenster)
Çç	wie tsch in Tscheche, z.B. çay (Tee)
e	kurzes offenes e wie in bellen, z.B. elma (Apfel)
Ğğ	wird nicht ausgesprochen, sondern ist ein Längenzeichen für den vorausgehenden Vokal, z.B. dağ (Berg)
H	wird im Anlaut ausgesprochen wie in Hans, z.B. Hasan, im Inlaut und im Auslaut wie ein sehr schwaches ch, z.B. Ahmet, sabah (Morgen)
İı	nicht zu verwechseln mit i, wird hinten ausgesprochen, z.B. kır (Wiese), kırvat (Krawatte)
İi	meist kurz
j	wie in Journal, z.B. jeton (Münze), jambon (Schinken)
o	meist kurz, z.B. okul (Schule)
ö	meist kurz, z.B. ördek (Ernte)
r	ein so genanntes Zungen-r, z. B. arı (Biene)
s	stimmlos, wie ß, z.B. sarı (gelb), saç (Haar)
Şş	wie sch im Deutschen, z. B. şişe (Flasche), şeker (Zucker)
u	meist kurz
ü	meist kurz
v	wie in Winter, z.B. ve (und), var (es gibt)
y	wie das Deutsche j, z.B. ye (iss!), yok (es gibt nicht)
z	stimmhaftes s, wie in Säure, z.B. zar (Würfel), az (wenig)

2.3. Besonderheiten aus der Grammatik

Satzbau

Die erste Idee in einem türkischen Satz ist das Subjekt, die letzte Idee ist das Verb. Diese Regel gilt sowohl für Aussage- als auch für Fragesätze. Beim Satzbau ist die folgende Reihenfolge zu beachten:

Subjekt – Objekte – Verb

z.B. Ayşe kitap okuyor. (Ayşe liest ein Buch.)

Die Personalpronomen ben (ich), sen (du) usw. können entfallen, soweit sie aus dem Verb entnommen werden können und nicht extra zu betonen sind.

z.B. *Ben gidiyorum.* (Ich gehe.) *gidiyorum* enthält implizit das Subjekt (*ben*), daher kann auf die explizite Angabe des Subjekts verzichtet werden: *Gidiyorum.* (Ich gehe.)

Wortbildung

Syntaktische Formen werden durch Aneinanderfügen von Endungen angezeigt. Deswegen nennt man das Türkische eine agglutinierende Sprache.

z.B. Okuldasin.

Du bist in der Schule.

okul – da – sın

Schule in (du) bist

Großschreibung

Sie ist im Türkischen viel einfacher zu handhaben als im Deutschen, und in der Praxis herrscht ein sehr lockerer Umgang. Als Grundregel gilt, dass nur Eigennamen groß geschrieben werden.

Vokalharmonie

Bei Hinzufügung von grammatischen Endungen werden innerhalb eines Wortes die Vokale einander angeglichen. Hellen Vokalen (**e, i, ö, ü**) folgen helle Vokale, dunklen Vokalen (**a, ı, o, u**) folgen dunkle Vokale. Die Vokalharmonie gilt für alle grammatischen Endungen (Suffixe).

Kleine Vokalharmonie

Enthält die letzte Silbe ein **e** oder **i** oder **ö** oder **ü**, muss die grammatische Endung ein **e** enthalten.

Enthält die letzte Silbe ein **a** oder **ı** oder **o** oder **u**, muss die grammatische Endung ein **a** enthalten.

Die kleine Vokalharmonie wird im 3., 5. und 6. Fall sowie im Infinitiv und Plural angewendet.

z.B.

kitap (Buch) kitaplar (Bücher), ev (Haus) evler (Häuser), kapı (Tür), kapılar (Türen)

Große Vokalharmonie

Enthält die letzte Silbe **e** oder **i**, muss die Endung ein **i** enthalten.

Enthält die letzte Silbe **a** oder **ı**, muss die Endung ein **ı** enthalten.

Enthält die letzte Silbe **ö** oder **ü**, muss die Endung ein **ü** enthalten.

Enthält die letzte Silbe **o** oder **u**, muss die Endung ein **u** enthalten.

Die große Vokalharmonie wird im 2. und 4. Fall sowie großteils für Zeitformen, bei den Fragepartikeln (Entscheidungsfragen), bei der Vergangenheitsform etc. herangezogen.

z.B.

Kitap Türkçe mi? (Ist das Buch Türkisch?)

Gazete Almanca mı? (Ist die Zeitung Deutsch?)

Fälle

1. Fall (Grundform)		okul
2. Fall	in, ın, un, ün	okulun
3. Fall	e, a, (ye, ya)	okula
4. Fall	i, ı, u, ü	okulu
5. Fall	de, da (te, ta)	okulda
6. Fall	den, dan (ten, tan)	okuldan

Personalpronomina

ich	ben
du	sen
er/sie/es	o
wir	biz
ihr	siz
sie	onlar
Sie	siz

Das Zeitwort (Verb)

Für die Konjugation von Zeitwörtern schreibt die türkische Grammatik eine sehr präzise und differenzierte Form vor. Bei jeder Person wird dem Verbstamm eine jeweils andere Endung hinzugefügt, dadurch kann das Subjekt aus dem Verb entnommen und somit auf die explizite Angabe des Subjekts verzichtet werden.

Beispiele:

	gelmek (kommen)	yapmak (machen)
Ben	geliyorum (ich komme)	yapıyorum (ich mache)
Sen	geliyorsun (du kommst)	yapıyorsun (du machst)
O	geliyor (er/sie/es kommt)	yapıyor (er/sie/es macht)
Biz	geliyoruz (wir kommen)	yapıyoruz (wir machen)
Siz	geliyorsunuz (ihr kommt, Sie kommen)	yapıyorsunuz (ihr macht, Sie machen)
Onlar	geliyorlar (sie kommen)	yapıyorlar (sie machen)
	oturmak (sitzen)	öpmek (küssen)
Ben	oturuyorum (ich sitze)	öpüyorum (ich küsse)
Sen	oturuyorsun (du sitzt)	öpüyorsun (du küsst)
O	oturuyor (er/sie/es sitzt)	öpüyor (er/sie küsst)
Biz	oturuyoruz (wir sitzen)	öpüyoruz (wir küssen)
Siz	oturuyorsunuz (ihr sitzt, Sie sitzen)	öpüyorsunuz (ihr küsst, Sie küssen)
Onlar	oturuyorlar (sie sitzen)	öpüyorlar (sie küssen)

Die Befehlsform (Der Imperativ)

Der Verbstamm ist zugleich die Befehlsform für die 2. Person Einzahl, z.B.

gelmek	→ Gel!	(Komm!)
yapmak	→ Yap!	(Mach!)

Die Höflichkeitsform bzw. die 2. Person Mehrzahl erhalten wir, indem wir an den Verbstamm nach den Regeln der großen Vokalharmonie -in, -ın, -ün, -un anhängen, z.B.

gelmek	→ gel + in → Gelin!	(Kommt! Kommen Sie!)
yapmak	→ yap + ın → Yapın!	(Macht! Machen Sie!)

Wenn der Verbstamm auf einen Vokal endet, wird zwischen Stamm und Suffix ein -y eingeschoben, z.B.

Bekleyin! (Wartet! Warten Sie!)

Die Negation der Befehlsform

Die obigen Erklärungen gelten auch für die Negation.

Die Negation erfolgt mit dem Suffix -me/-ma (kleine Vokalharmonie), das an den Verbstamm angehängt wird, z.B.

Gelme!	(Komm nicht!)	Gelmeyin!	(Kommt nicht! Kommen Sie nicht!)
Yapma!	(Mach nicht!)	Yapmayın!	(Macht nicht! Machen Sie nicht!)
Bekleme!	(Warte nicht!)	Beklemeyin!	(Wartet nicht! Warten Sie nicht!)
Okuma!	(Lies nicht!)	Okumayın!	(Lest nicht! Lesen Sie nicht!)

Die drei Arten der Verneinung

Es gibt drei unterschiedliche Arten der Verneinung, die nicht austauschbar und daher strikt zu unterscheiden sind.

a) Verneinung mit „değil“

Wenn eine Eigenschaft (Qualität, Beruf oder Staatsangehörigkeit etc.) negiert wird, z.B.

Bira soğuk değil.	Das Bier ist nicht kalt.
Mine doktor değil.	Mine ist keine Ärztin.
Ali Japon değil.	Ali ist kein Japaner.

b) Verneinung mit „yok“

Wenn Abwesenheit bzw. Nicht-Haben ausgedrückt wird, z.B.

Burada bira yok.	Hier gibt es kein Bier.
Para yok.	Es gibt kein Geld.

c) Verneinung mit „-me / -ma“

Wenn ein Vollverb negiert wird, müssen wir zunächst an den Verbstamm die Verneinungsendung **-me** bzw. **-ma** anhängen. Danach wird der Verbstamm der negierten Nennform nach den Regeln der großen Vokalharmonie (-mı, -mi, -mu, -mü) angeglichen und die Endung **-yor** hinzugefügt. Dann werden die pronominalen Suffixe angefügt (siehe voriges Kapitel).

Bakkal pirinç satmıyor.	Der Greißler verkauft keinen Reis.
O çabuk hareket etmiyor.	Er/sie/es bewegt sich nicht schnell.

2.4. Zahlen

Die Zahlen werden so ausgesprochen, wie sie geschrieben werden, d.h. die Zehner vor den Einern.

0	sıfır	10	on	20	yirmi
1	bir	11	on bir	21	yirmi bir
2	iki	12	on iki	22	yirmi iki
3	üç	13	on üç	23	yirmi üç
4	dört	14	on dört	24	yirmi dört
5	beş	15	on beş	25	yirmi beş
6	altı	16	on altı	26	yirmi altı
7	yedi	17	on yedi	27	yirmi yedi
8	sekiz	18	on sekiz	28	yirmi sekiz
9	dokuz	19	on dokuz	29	yirmi dokuz

30	otuz	31	otuz bir
40	kırk	42	kırk iki
50	elli	53	elli üç
60	altmış	64	altmış dört
70	yetmiş	75	yetmiş beş
80	seksen	86	seksen altı
90	doksan	97	doksan yedi

100	yüz
1.000	bin
10.000	on bin
100.000	yüz bin
1.000.000	bir milyon

1. (d. Erste)	birinci	6. (d. Sechste)	altıncı
2. (d. Zweite)	ikinci	7. (d. Siebente)	yedinci
3. (d. Dritte)	üçüncü	8. (d. Achte)	sekizinci
4. (d. Vierte)	dördüncü	9. (d. Neunte)	dokuzuncu
5. (d. Fünfte)	beşinci	10. (d. Zehnte)	onuncu

2.5. Einige Redewendungen

Hoş geldin(iz)!
Hoş bulduk!
Allaha ısmarladık!
Güle güle!
Eyvallah!
Merhaba!
Günaydın!
İyi günler!
İyi akşamlar!
İyi geceler!
Afiyet olsun!

dün
bugün
yarın

evet
hayır
tamam
olur

lütfen
z.B. Hesap lütfen!
Lütfen beni yarın arayınız!

buyurun
z.B. Buyurun, oturunuz!

teşekkür ederim, mersi, sağol
affedersiniz, pardon
Özür dilerim!
Geçmiş olsun!
nasılsın(ız)
çok iyi
İyiyim.
Şöyle böyle.
kötü
Hastayım.

Anlıyorum.
Anlamıyorum
anlamadım
yavaş konuşunuz lütfen!

Adım ...
Adın(ız) ne?
Memnun oldum.
Ben de memnun oldum.
... ne demek?
... nerede?

Willkommen! ist die Begrüßungsformel, auf die mit
Ich bin froh, dich (Sie) zu sehen! geantwortet wird.
Auf Wiedersehen! sagt der/die, der/die geht
antwortet der/die, der/die bleibt.

Tschüss!
Servus!
Guten Morgen!
Guten Tag!
Guten Abend!
Gute Nacht!
Mahlzeit!

gestern
heute
morgen

ja
nein
O.K., in Ordnung
(Das geht) in Ordnung

bitte (um etwas ersuchen, bitten)
Die Rechnung, bitte!
Bitte rufen Sie mich morgen an!

bitte (höfliche Aufforderung, etwas zu tun)
Bitte nehmen Sie Platz!

danke
Verzeihung
Entschuldigen Sie!
Gute Besserung!
Wie geht es dir (Ihnen)?
sehr gut
Es geht mir gut.
Es geht.
schlecht
Ich bin krank.

Ich verstehe.
Ich verstehe nicht.
Ich habe nicht verstanden
Sprechen Sie langsamer, bitte!

Ich heiße ...
Wie heißt du (heißen Sie)?
Ich bin erfreut.
Ganz meinerseits.
Was heißt ...?
Wo ist ...?

Aylar – die Monate

Ocak	Jänner
Şubat	Februar
Mart	März
Nisan	April
Mayıs	Mai
Haziran	Juni
Temmuz	Juli
Ağustos	August
Eylül	September
Ekim	Oktober
Kasım	November
Aralık	Dezember

Zeitangaben wie z.B. „im Februar“, werden mit den Endungen -de, -da (-te, -ta) gebildet. Die richtige Endung wird nach der kleinen Vokalharmonie festgestellt. Dabei ist der Vokal der vorangehenden Silbe ausschlaggebend:

nach e, i, ö, ü → de

nach a, ı, o, u → da

z.B.:

Haziranda	im Juni
Eylülde	im September
Şubatta	im Februar

Mevsimler – die Jahreszeiten

ilkbahar	Frühling	ilkbaharda	im Frühling
yaz	Sommer	yazın	im Sommer
sonbahar	Herbst	sonbaharda	im Herbst
kış	Winter	kışın	im Winter

Haftanın günleri – die Wochentage

Pazartesi	Montag
Salı	Dienstag
Çarşamba	Mittwoch
Perşembe	Donnerstag
Cuma	Freitag
Cumartesi	Samstag
Pazar	Sonntag

Pazartesi günü: am Montag

Salı günü: am Dienstag usw.

die Tageszeiten

sabah	Morgen
öğle	Mittag
akşam	Abend
gece	Nacht
sabahleyin	morgens
akşamleyin	abends
geceleyin	nachts
öğleyin	mittags

Einige wichtige Fragewörter

kim	wer
kime	wem, zu wem
kimde	bei wem
kimden	von wem
ne	was
nereye	wohin
nerede	wo
nereden	woher
nasıl	wie, was für ein
hangi	welche/r/s
niçin	warum
neden	warum
ne zaman	wann
kaç	wie viel

Renkler – die Farben

kırmızı	rot
mavi	blau
sarı	gelb
yeşil	grün
turuncu	orange
pembe	rosarot
siyah	schwarz
beyaz	weiß
gri	grau
kahverengi	braun
mor	lila
lacivert	dunkelblau

3. Links und weiterführende Hinweise

Diese Einträge erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern sollen allen, die nach der Lektüre des Sprachensteckbriefs Lust auf mehr bekommen haben, einige Orientierungshilfen anbieten.

3.1. Über die türkische Sprache im Internet

http://de.wikipedia.org/wiki/Türkische_Sprache
<http://www.weberberg.de/infoport/tuerkisch/>
http://tr.wiktionary.org/wiki/Main_Page
<http://www.almancasozluk.gen.tr>
<http://www.mydictionary.de>
<http://www.tuerkisch-trainer.de/>
<http://home.edo.uni-dortmund.de/~hoffmann/Biblios/Dt-Tuerk.html>

3.2. Sprachführer

Stein, Markus (2005) Türkisch Wort für Wort. Kauderwelsch-Reihe, Band 12. Bielefeld: Reise Know How Verlag. (Buch und Kassette)

Page, Al (2005) Türkisch Slang. Das andere Türkisch Wort für Wort. Kauderwelsch-Reihe, Band 183. Bielefeld: Reise Know How Verlag. (Buch und Kassette)

Die Sprachführer der Kauderwelsch-Reihe orientieren sich am typischen Reisealltag; sie wollen einige Phrasen und Wörter vermitteln, um „möglichst schnell mit dem Sprechen beginnen zu können, wenn auch vielleicht nicht immer druckreif.“ Dazu liefern sie eine Wort-für-Wort-Übersetzung, die es ermöglichen soll, mit einem Blick die Struktur und „Denkweise“ der jeweiligen Sprache zu durchschauen.

Vetter, Gregor (2006) PONS Last Minute Sprachführer Türkisch. Stuttgart: Klett Verlag.

Wilkes, Angela und Celal Özcan (1995) Meine ersten Wörter und Sätze Türkisch. München: Ars Edition.

3.3. Ausführlichere Grammatiken, Lehrbücher

Ergül, Cemal und Fatos S. Olcay (2002) Türkçe. Stuttgart: Klett Verlag. (Lehrerband, Lehrbuch, Arbeitsbuch)

Ersen-Rasch, Margarete I. (2005) Türkische Grammatik für Anfänger und Fortgeschrittene, Max Hueber Verlag.

Ersen-Rasch, Margarete I. (1998) Güle güle. Ismaning: Max Hueber Verlag. (Lehrerhandbuch, Lehrbuch mit CD, Arbeitsbuch mit CD)

Halbout, Dominique und Gönen Güzey (2003) Türkisch ohne Mühe. Chennevière-sur-Marne: Assimil Verlag. (ein Lehrbuch und vier Audio-CDs)

Hergirmen, Mehmet und Nurettin Koç (1992) Türkisch Aktiv. Langenscheidt Verlag. (Lehrbuch, Arbeitsbuch Glossar Türkisch – Deutsch, drei Audio-Kassetten)

Moser-Weitmann, Brigitte (2001) Türkische Grammatik. Hamburg: Buske Verlag.

Weitere Veröffentlichungen finden sich unter:

<http://home.edo.uni-dortmund.de/~hoffmann/Biblios/Dt-Tuerk.html>

3.4. Wörterbücher für Kinder

Beaumont, E. (2004) Dein buntes Wörterbuch Deutsch – Türkisch. Köln: Fleurus Verlag.

Schader, B. und Yüksel Tellici (2003) Die Wörterbrücke – Dil Köprüsü. Lehrmittelverlag des Kantons Zürich.

Muhr, Rudolf und Ercan Ozcan (2006) Wörterwelt Türkisch. Eisenstadt: E. Weber Verlag.

3.5. Literatur in deutscher Übersetzung

Es gibt eine sehr vielfältige und eigenständige türkische Literatur. Viele Werke wurden auch ins Deutsche übersetzt. Wohl die bekanntesten Schriftsteller sind der aktuelle Literaturnobelpreisträger Orhan Pamuk (Das schwarze Buch), Yaşar Kemal (Memed, mein Falke; Der Granatapfelbaum) und Nazım Hikmet (Menschenlandschaften; Die Luft ist schwer wie Blei).

Weiterführende Informationen zur türkischen Literatur:

Furrer, Priska (2005) Sehnsucht nach Sinn. Literarische Semantisierung von Geschichte im zeitgenössischen türkischen Roman. Wiesbaden.

<http://www.turkish-lit.boun.edu.tr/>

Contemporary Turkish Literature (Beispiele türkischer Gegenwartsliteratur in englischer Sprache)

<http://yazim.sitesi.ws>

Hinweise auf türkische Literatur (Türkisch)

<http://www.literaturca.de/>

Hinweise auf türkische Literatur (Deutsch)

3.6. Hinweise zu deutscher (österreichischer) MigrantInnenliteratur

Mit den ArbeitsmigrantInnen entwickelte sich eine rege Literatur, die teils auf Deutsch, teils auf Türkisch oder auch zweisprachig erschienen ist. Die bekanntesten in Deutschland lebenden SchriftstellerInnen sind Emine Sevgi Özdamar, Aras Ören, Yüksel Pazarkaya und Feridun Zaimoğlu.

Eine ausführliche Liste findet sich auf folgender Webseite:

http://de.wikipedia.org/wiki/Deutsch-türkische_Literatur

Der Verein exil in Wien vergibt seit nunmehr zehn Jahren die Preise „Schreiben zwischen den Kulturen“. Die preisgekrönten Texte werden jährlich in einem Sammelband veröffentlicht. In den meisten Bänden dieser Reihe finden sich auch Beiträge von AutorInnen türkischer Herkunft. Kontakt: www.zentrumexil.at

3.7. Hinweise auf Bibliotheken, Büchereien, Verlage und Buchhandlungen in Österreich, die Ressourcen auf Türkisch zur Verfügung stellen

Buchhandlung Divan

Quellenstraße 72, 1100 Wien

Tel.: 01/ 600-40-44

Öffnungszeiten: täglich von 9.30 bis 19.00 Uhr

Hauptbücherei Wien, Urban Loritzplatz 2a, 1070 Wien (auch Kinderbücher, audio- und audiovisuelle Medien)